

ORNITHOLOGISCHER RUNDBRIEF

für das Bodenseegebiet

Nur zur persönlichen Information, gilt nicht als Veröffentlichung!

Zusammengestellt von

Harald Jacoby, Gerhard Knöttsch und Siegfried Schuster

Die vergangene Brutperiode wurde im Mai und in der ersten Junihälfte durch die Ungunst der Witterung größtenteils negativ beeinflusst. Insbesondere die Nester der Bodenbrüter wurden stark in Mitleidenschaft gezogen. Beispielsweise waren 7 Laubsängernester, die Ende April mit meist noch unvollständigen Gelegen in der Umgebung von Kstz. gefunden wurden (D.Scholl), Mitte Mai ausnahmslos zerstört. Es mag zwar nicht bei allen nur die naßkalte Witterung ausschlaggebend gewesen sein.

Für die in den Uferzonen brütenden Vogelarten brachte das ungemütliche Wetter vielleicht ein kleines Plus in Form von geringerer Störung durch den Menschen.

Während in der Lachmöwen-Kolonie am Rohrsee/Württ. bereits am 7.5. Junge geschlüpft waren, benahmen sich die Möwen am Untersee sehr merkwürdig. Im Wollr. war erst Anfang Juni eigentlicher Koloniebetrieb (56 Nester zus. auf beiden Inseln am 5.6.; E.Thimm) zu bemerken. Dagegen wurden auf dem Bodanrück im Mai 3 kleine Weiher besiedelt. Am 23.5. waren bei Dettingen zwei neue Brutplätze mit 6 bzw. 9 Nester und die schon seit Jahrzehnten, wenn auch mit Unterbrechungen, bei der Ortschaft Langenrain existierende Kolonie mit ca. 20 Nester belegt. Handelte es sich bei den Neugründungen um "Ableger" der Wollr.-Kolonie.

Wiederum haben im Rhd. u.a. Sturmmöwen, Uferschnepfen, Flußregenpfeifer, Uferläufer und Wiesenpieper gebrütet. Diese und andere ornithologische Kostbarkeiten dieses Gebiets sind durch mancherlei Umstände äußerst gefährdet: die einschneidenden Veränderungen durch das große Entwässerungs- und Erschließungsprojekt sowie den starken Bade- und Bootsbetrieb.

Von Krick-, Reiher- und Tafelente stehen noch immer Brutnachweise aus, obwohl ihr Brüten durchaus möglich wäre, da diese Arten alljährlich übersommern und Brutplätze aus dem süddeutschen Raum und der Schweiz bekannt sind. Diesen desiderablen Spezies ließen sich für 1961 noch Kl. Sumpfhuhn und Rohrschwirl beifügen, die in den letzten Jahren brutverdächtig waren. Schließlich gehört noch die Rohrweihe zu den Arten, die man als Brutvogel am Seeufer erwarten würde. (HJ)

Die Beiträge zu diesem Bericht stammen von folgenden Beobachtern:

U.Bohn (UB), H.Jacoby (HJ), G.Jung (GJ), G.Knöttsch (GK), K.Mühl (KM), R.Ortlieb (RO), F.Spletzer (FS), S.Schuster (SS), P.Willi (PW) und der Jugendgruppe der ALA (J.d.A.).

Beobachtungen ohne Namensangabe stammen überwiegend von der Konstanzer Beobachtergemeinschaft Bohn, Goldscheider, Jacoby, Jung, Kleinsteuber, Schuster und Werner.

Zur Verbreitung einiger Charaktervögel der Niederungen
im Bodenseegebiet

In den folgenden Ausführungen wird der Versuch unternommen, über die Verbreitung einiger typischer Niederungsvögel im Bodenseegebiet Klarheit zu schaffen. Bei Wachtel, Wachtelkönig, Kiebitz und Gr. Brachvogel

macht sich eine stetige Abnahme bemerkbar. Nur im Rhd. sind noch gute Bestände dieser vier Arten vorhanden, die aber leider durch die Veränderung des Landschaftscharakters (Eindeichung und Abpumpen des Grundwassers) ebenfalls aufs höchste bedroht sind. Zwei Arten, Schafstelze und Grauammer, scheinen sich auszubreiten; jedenfalls wurden in letzter Zeit einige Gebiete neu besiedelt.

Für die Überlassung ihres Beobachtungsmaterials sei der Jugendgruppe der ALA, Herrn K. Mühl und der Konstanzer Beobachtergruppe bestens gedankt.

Wachtel - *Coturnix coturnix*: Als Bewohnerin ausgedehnter Feldfluren und Wiesen sind ihrer Verbreitung im Bodenseegebiet Grenzen gesetzt. Lediglich das Rhd., in schwächerem Maße der Raum zwischen Fr'hafen, Tettwang und Markdorf sowie das Radolfzeller Gebiet werden ihren Ansprüchen gerecht. Bei Radolfzell sind der östl. Teil der Höri - zwischen Moos und Bohlingen- und der Hegau bewohnt - alles offene Landschaften mit verhältnismäßig ausgedehnten Fruchtfeldern. Der Brutbestand schwankt in den einzelnen Jahren beträchtlich. In den Gebieten um Fr'hafen, Tettwang und Markdorf in den letzten Jahren starke Abnahme. Einzig das Rhd. hat noch einen guten Bestand aufzuweisen. Bestandsaufnahmen der J.d.A. am 11.6. erbrachten 53 schlagende Hähne im Fussacher Ried und etwa 10 im Gebiet Querweg. Der effektive Bestand dürfte allerdings noch etwas größer sein. Die Wachtel bewohnt im Rhd. die Kleinseggenried-Zone zwischen See und Kukturland. 1961 machte sich eine Verschiebung des Brutareals landeinwärts bemerkbar, die sicherlich auf die schwankenden Wasserstände zurückzuführen ist. Wie weit die Gebiete um Lustenau und das Schweizer Ried bewohnt sind, ist noch unklar.

Wachtelkönig - *Crex crex*: Wie bei der vorigen Art machen sich starke jährliche Schwankungen bemerkbar. Außer dem Rhd. sind nur wenige Orte bekannt, wo Wachtelkönige zur Brutzeit festgestellt werden. Z.B.: 1956 2 rufende Männchen im Juni-Juli in den feuchten Niederungen beiderseits der Landstraße Radolfzell - Ziegelei Rickelshausen. Ein weiteres Stück in einer feuchten Niederung bei Reute über Radolfzell in einem Frucht- bzw. Rapsfeld die ganze Brutzeit über gehört. Ein dritter Rufplatz an der Bahnlinie Radolfzell - Böhringen. 1957 wurden zwei Plätze bekannt: neben der Straße R'zell - Moos und in der Aachniederung zwischen Bohlingen und Worblingen je einzelne Ex. - alles feuchte Riedgraswiesen. In den darauffolgenden Jahren hier wieder fehlend. Im Wollr. fehlt die Art. 1961 rufen überraschenderweise 2 - 3 Ex. in einem kleinen Ried bei Raderrach (etwa 6 km nördlich von Fr'hafen). Im Rhd. wurde durch die J.d.A. der Bestand näher untersucht. Bei einer Aufnahme am 11.6. im ganzen Ried (8 qkm) wurden 67 rufende Männchen gezählt. Etwa den gleichen Bestand ergibt eine Aufnahme am 17.6. im Lauteracher Ried. Das vom Wachtelkönig bewohnte Gebiet deckt sich völlig mit dem der Wachtel, da beide offenbar ähnliche ökologische Verhältnisse (wenigstens im Rhd.) beanspruchen. Wie bei der vorigen Art wurde 1961 eine Verschiebung des Bestandes landeinwärts festgestellt.

Kiebitz - *Vanellus vanellus*: Im Rhd. ergaben Bestandsaufnahmen der J.d.A. einen Bestand von 77 Paaren. Der Kiebitz brütet hier in lockeren Kolonien, die durch zum Brüten ungeeignetes Gelände mehr oder weniger voneinander isoliert sind. 74 Paare verteilten sich auf eine Fläche von 4 qkm. Das sind gleich 18,5 Paare/qkm. Die meisten Paare brüten in Kleinseggenriedwiesen, die mit einigen Büschen durchsetzt sind und in der Nähe Schilfpartien aufweisen. Einige Paare besiedeln Pfeifengraswiesen. Der Brutbeginn lag 1961 sehr zeitig. Am 14.4. wurde schon der erste Jungvogel beobachtet. In den übrigen Gebieten wird der Kiebitz als Brutvogel immer seltener. 1956 letzte Brut im Erisk. Bis 1959 immer wieder Einzelpaare bei Oberteuringen. Im Wollr. ist die Situation ähnlich. Nach dem guten Brutjahr 1958 (9 Paare) wurde kein Nest mehr gefunden. Um Radolfzell sind noch folgende Plätze bekannt: Graues Ried, zwischen Weiler und Gaienhofen/Höri, 1961 3 Paare; im Naturschutzgebiet Hornspitze/Höri etwa 2 Paare; Überlinger Ried bzw. Aachried bei Radolf-

zell keine zur Brutzeit (vor 3 Jahren noch mindestens 5 - 6 Paare); Halbinsel Mettnau (Westteil) in unregelmäßigen Zeitabständen 1 - 2 P., ebenso entlang der Bahnlinie Radolfzell - Markelfingen. 1960 erstmals im Westen von Radolfzell 2 Paare in einem Kartoffelfeld (an Riedwiesen angrenzend), 1961 hier wieder fehlend. Ob am Mindelsee derzeit noch Kiebitze brüten ist fraglich. Nach dem Kriege wurden dort wiederholt welche festgestellt (Ostteil). Im Tägermoos bei Konstanz/Schweizer Ufer etwa 1 - 2 Paare. Ebenfalls 1 - 2 Paare am Bommer Weiher/Thurgau (580 m NN).

Großer Brachvogel - *Numenius arquata*: Der Bestand von 33 Paaren im Rhd. verteilt sich ziemlich gleichmäßig über das gesamte Gebiet. Es wird vom Brachvogel bis zum Rande des Kulturlandes besiedelt, wobei Biotope mit Deckungsmöglichkeiten, z.B. Büsche, Schilfpatrien etc., bevorzugt werden. Im Lauteracher Ried wurden ebenfalls mind. 3 Paare festgestellt. Einige Paare bewohnen auch das Schweizer Ried. Wie bei den vorigen Arten macht sich in den übrigen Gebieten ein merklicher Rückgang bemerkbar. Im Raum R'zell - Moos, Böhligen, Überlingen/Ried und Böhringen trieben sich in den letzten Jahren immer wieder 1 - 2 Paare brutverdächtig umher; zu einer Brut kam es aber wahrscheinlich nicht. 1961 ständig nur noch 1 Paar anwesend. Im Wollr. 1961 2 balzende P., ein Nestfund gelang nicht.

Braunkehlchen - *Saxicola rubetra*: Beim Braunkehlchen ist die Verbreitung, besonders am Ostufer, noch ziemlich unklar. Exkursionen in geeignet erscheinende Biotope bei Langenargen, zwischen Fr'hafen und Tettang sowie Markdorf verliefen erfolglos. Im Rhd. wurden durch die JdA. 23 - 24 Paare festgestellt, die sich gleichmäßig über das Gebiet verteilten. Im Lauteracher Ried, Schweizer Ried und Delatahinterland kommt es wahrscheinlich ebenfalls als Brutvogel vor, genaue Angaben fehlen aber noch. Das ideal erscheinende Wollr. ist nur spärlich besiedelt. 1961 2 Paare. Beim Dettinger Weiher/Bodanrück einzelne P. Über den Raum R'zell schreibt KM: Brutvogel der Randzonen des Überlinger Riedes, im Grauen Ried/Höri, in der Mindelsee-Niederung bis zum Schloß Möggingen und weiter in den feuchten Niederungen der R'zeller Aach nach Singen bis zu ihrer Quelle. Stärkere Schwankungen im Brutbestand sind vielleicht auf die unterschiedlichen Wasserstände in den einzelnen Jahren zurückzuführen.

Schafstelze - *Motacilla flava*: Das Rhd. bildet den Kern ihrer Verbreitung am Bodensee. Bei der Bestandsaufnahme der J.d.A. wurden 30 Paare festgestellt, die fast ausschließlich in Dammnähe bzw. außerhalb des Dammes brüteten. In letzter Zeit wird jedoch auch das Ried besiedelt (1 Paar bei der Wetterstation und 1 Paar bei der Scheune). Im Erisk. brütet alljährlich ein Paar in einem Kartoffelacker. Zwischen Fr'hafen u. Tettang (420 m NN) sehr spärlich: 1 Paar in Kulturland brütend. Am westl. Bodensee hat die Schafstelze lange Jahre nach dem Kriege als Brutvogel gefehlt. Erster sicherer Brutnachweis 1951 neben der Landstraße Böhringen - Rickelshausen. Danach Jahr für Jahr regelmäßig zur Brutzeit Schafstelzen beobachtet. Am Westrand von R'zell in Richtung Moos 1 - 2 Paare in feuchten Riedwiesen. Ebenso zwischen Allensbach u. Hegne unterhalb der Autostraße. Auf der Halbinsel Mettnau (Westteil) einzelne Paare; nicht alljährlich. Zwei Paare brüten seit 1952 im engeren Beobachtungsbereich der Vogelwarte Radolfzell. Ein weiteres Paar brütete 1952 an der Mündung der Stockacher Aach. Beim Autobetriebshof Kstz. besiedelte 1961 1 Paar das Auffüllgelände (Unkrautvegetation). Zwei Paare am Gnadensee-Ostufer mußten ihre Brutplätze wegen steigenden Wassers aufgeben.

Grauammer - *Emberiza calandra*: Drei Gebiete sind es am Bodensee, die einen relativ dichten Bestand an Grauammern aufweisen: das Rhd., der Raum um R'zell u. Kstz.-Wollmatingen. Bestandsaufnahmen der J.d.A. im Rhd. erbrachten 27 singende Männchen, die ein festes Revier verteidigten. Über die Anzahl der Weibchen bzw. Brut können freilich

keine Angaben gemacht werden. Im Erisk. fehlt die Grauammer als Brutvogel. Nur zwischen Fr'hafen und Tettang, Flugplatz Fr'hafen, Unterraderach werden alljährlich einige singende Männchen zur Brutzeit beobachtet. Noll war die Art aus dem Wollr. nicht bekannt. Erst nach 1955 erschien sie hier und ist seitdem offensichtlich häufiger geworden. 1961 wurden 15 singende Männchen gezählt. Um Hegne und R'zell relativ häufig, spärlicher bei Markelfingen, Allensbach und Mindelsee-Westteil; ebenso zwischen Moos und Horn/Höri. Im Hegau einzelne auf größeren freien Flächen. Zwischen Altnau und Güttingen (Obersee-Schweizer Ufer) 1961 2 - 3 singende Männchen.

Gerhard Knöttsch, Friedrichshafen

- - - - -

Haubentaucher - *Podiceps cristatus*: Zwei Kolonien wurden in diesem Sommer näher kontrolliert:

Kolonie Erisk.(GK): 15.6. insgesamt 110 Nester, davon 70 in einer Kolonie.

Kolonie Insel Mainau(GJ): 5.6. 64 Nester.

Eizahl: Meist 3 - 4, 3 x 6 Eier, 1 x 7 Eier.

Geringster Nestabstand: 2 Meter. Auffällig ist bei beiden Kolonien die gegen die häufigen Westwinde geschützte Lage; wahrscheinlich um einem Überfluten der flachen Nester durch starken Wellengang vorzubeugen. Die ersten Jungvögel (3) wurden bereits am 31.5. am Reichenauer Damm gesehen. Die Nachwuchsrate liegt zumeist bei 1 - 2 juv.

Schwarzhalstaucher - *Podiceps nigricollis*: Die Brutplätze des Schwarzhalstauchers am Bodensee beschränken sich auf den Untersee. Im Erm. brütet die Art auf der Insel Langenrain in Nachbarschaft der Lachmöwenkolonie und in ca. 2 km Entfernung, ohne Bindung an einen Möwenbrutplatz, am Reichenauer Damm. Die ersten juv. hier am 11.6.(HJ). Ein isoliertes Vorkommen besteht im Zeller Winkel (1 - 2 Paare; vermutlich seit 1954). Wahrscheinlich liegt der Brutplatz abseits der freien Wasserfläche an einem Weiher inmitten des Schilfgürtels bei Moos (KM).

Purpurreiher - *Ardea purpurea*: Im Rhd. hielt sich, wie schon 1959, wieder ein brutverdächtiges Paar auf (PW). Einzelne immat. Stücke auch in anderen Seeteilen.

Schnatterente - *Anas strepera*: Am Bodensee sind zwei Brutplätze bekannt. Im Rhd. gelang zwar kein direkter Brutnachweis, doch hatten im Mai 4 Paare ständige Reviere besetzt (PW). Im Erisk. sind mind. 4 jungeführende Enten beobachtet worden. Die erste schon am 4.6. mit 8 Jungvögeln (H.Meier), die übrigen Mitte Juli (mit 6 - 9 juv.) Der Brutbestand dürfte sicherlich höher liegen (GK).

Rotmilan - *Milvus milvus*: Das Brutvorkommen scheint sich auf den westlichen Bodenseeraum zu beschränken, wo KM vor 10 Jahren noch einen Bestand von 10 - 12 Paaren angenommen hat. Heute dürfte es sich nur noch um 3 - 4 Paare handeln.

Rebhuhn - *Perdix perdix*: In den zwei großen Niederungsgebieten, dem Rhd. und der Umgebung von Radolfzell, bestehen kleinere Vorkommen (PW u. KM); während es sonst überall auch außerhalb der Brutzeit zu den Ausnahmen gehört.

Teichhuhn - *Gallinula chloropus*: Zu überraschenden Ergebnissen kam GK bei einer Wasservogelbestandsaufnahme im Juni: er fand im Erisk. 9 Nester u. meint, daß der Brutbestand wahrscheinlich noch höher liegt. - Eine derart dichte Besiedelung hätte man durchaus nicht vermutet.

Flußregenpfeifer - *Charadrius dubius*: Die Art gehört seit langem zu den Brutvögeln des Rhd. (s. Stölker um 1870, Kubli 1930, Lauterborn 1939), Nestfunde gelingen jedoch selten; zumal die Eier oft dem Sommerhochwasser zum Opfer fallen dürften: das war auch das Schicksal des diesjährigen Dreiergeleges (Nestfund 10.6., am 17.6. überschwemmt) PW

Uferschnepfe - *Limosa limosa*: Der Bestand im Rhd. erreichte in diesem Sommer den bisherigen Höchstwert von 4 Paaren: 2 Nester wurden gefunden (25.5. und 11.6.) und einmal flügge juv. beobachtet. PW etc.

Uferläufer - *Actitis hypoleucos*: Von den anfänglich 3 brutverdächtigen Paaren (PW) war wohl nur eines erfolgreich: am 4.5. fand HJ auf dem Sanddelta das Nest (4 Eier), am 19.5. W. Wernli die juv., die vermutlich umgekommen sind. Das Paar brütete fast an der gleichen Stelle noch einmal (wieder 4 Eier), wobei die Jungen am 20. oder 21.6. schlüpften.
(W. Wernli)

Sturmmöwe - *Larus canus*: Heuer hat die Sturmmöwe im Ismaninger Teichgebiet gebrütet (lt. PS). Es handelt sich nun schon um den vierten Brutplatz im Alpenvorland (neben Federsee seit 1956; nie erfolgreich, Chiemsee und Bodensee). Am Sempachersee übersommerten in diesem Jahr wieder mind. 2 ad. (lt. Orn. Informationsdienst Vowa Sempach/Dr. Glutz). Die Art zeigt in Mitteleuropa immer stärkere Ausbreitungstendenz nach Süden (HJ). Diese allgemeine Zunahme im Binnenland spiegelt sich deutlich auch im Brutbestand des Rhd., wo 1959 und 1960 jeweils 1 Paar erfolgreich nistete. Dieses Jahr waren 4 Paare anwesend, 2 Nester wurden gefunden: 3.6. Sanddelta 3 Eier (am 17.6. überschwemmt); 25.6. Rohrspitz 1 Ei. PW

Lachmöwe - *Larus ridibundus*: Siehe Vorwort! Im Rhd. Brutbeginn Anfang Mai. Die gegenwärtig größte Kolonie am See mit ca. 200 Brutpaaren (PW) liegt an der Mündung des Rheinkanals.

Flußseeschwalbe - *Sterna hirundo*: Auch bei dieser Art die stärkste Kolonie im Rhd. (auf künstlichen Kiesinseln im alten Rheinlauf). Erstes Nest am 21.5.; insgesamt über 100 Paare (PW). Anfang Juni im Wollr. ein ungewöhnlicher Brutplatz: auf dem Beobachtungsboot "Netta" 24 Nester. Im Juli werden auf der Insel Langenrain die normalen Brutplätze besiedelt (18 Paare), E. Thimm. Ein einzelnes Paar brütet wieder bei Radolfzell. Dort wurden von KM schon seit Jahren im Zeller Winkel brutverdächtige Flußseeschwalben beobachtet. 1958 wurde ein Nest entdeckt, das vom Sturm abgetrieben, auf dem offenen Wasser schwamm. 1959 und 1960 konnte der Brutplatz der anwesenden 1 - 2 Paare nicht gefunden werden. In diesem Jahr wurde ein schilfumwachsener Weiher bei Moos als Nistort gewählt.

Turteltaube - *Streptopelia turtur*: Am westlichen Bodensee zur Brutzeit nur ganz beschränktes Vorkommen in der mit Feldgehölzen durchzogenen Niederung der Radolfzeller Aach (Raum Moos-Bohlingen-Überlingen a.R.-Böhringen) - höchstens bis zu 4 St. (KM). Gibt es keine weiteren Brutplätze?

Steinkauz - *Athene noctua*: Unsere Kenntnisse von dieser Eule sind recht lückenhaft, zumal ihre Reviere zumeist abseits der von Ornithologen des Aufsuchens für würdig erachteten Gebiete liegen. Die Beobachtungen stammen von: Reute bei Radolfzell (Brut), Bodman (nur Febr. 1957), Hegau (2 Brutplätze) KM; Keßwil (Mai 1961) HJ; Friedrichshafen-Schnetzhausen (1961 keine Meldung) GK; Rhd. PW.

Eisvogel - *Alcedo atthis*: Dieser "fliegende Edelstein" unterliegt starken Bestandesschwankungen. 1961 ist ein sicherer Brutplatz bei Fr'hafen - Fischbach bekanntgeworden, der von H. Meier genauer untersucht wurde: 2 Brüten (die 2. Röhre wurde unmittelbar neben der verschütteten ersten gegraben), die Jungen flogen ca. am 10.8. aus. Des weiteren liegen Beobachtungen aus der Brutzeit von 2 verschiedenen Stellen am Schweizer Unterseeufer vor (bei Ermatingen u. Steckborn UB, HJ), wo sich in den Tobeln des Thurgauer Seerückens bestimmt die Brutröhren finden ließen.

Heidelerche - *Lullula arborea*: KM teilte uns auf Anfrage 10 alljährlich besetzte Brutplätze aus dem Raum Höri, Hegau, westl. Bodanrück mit. Sehr unterschiedliche Biotope werden besiedelt: freie Berglehnen, Hochflächen, Frucht-, Kartoffel- und Rübenäcker mit z.T. eingestreuten Obstbäumen, Trockenhänge. Im übrigen Seegebiet scheint die Art als Brutvogel zu fehlen!

Uferschwalbe - *Riparia riparia*: Auch die Uferschwalbe scheint nur im Gebiet des Untersees zu brüten. KM gab aus dem Radolfzeller Raum folgende Kolonien an: Weiler/Höri (größte); Güttingen, Markelfingen, bei Überlingen a.R., bei Böhringen, südlich Singen, Ehingen/Hegau und Binningen/Hegau. Vom Schweizer Unterseeufer sind auch mehrere Kolonien bekanntgeworden - für 1961 konnte jedoch nur in Eschenz der Nachweis erbracht werden.

Wasseramsel - *Cinclus cinclus*: Sichere Nachweise vom Untersee scheinen zu fehlen. Zur Brutzeit trafen wir sie an folgenden Flüssen: Bregenzer Aach (bei Kennelbach), Argen (oberhalb Laimnau), Rotach (hier mehrere Paare, davon eines innerhalb der Stadtgrenze von Fr.'hafen).

Nachtigall - *Luscinia megarhynchos*: Mangels geeigneter Auwälder bei uns sehr spärlich vorkommend. Seit 1949 einzelne Brutplätze am westl. Bodensee (Höhepunkt 1954 mit mind. 5 singenden Männchen in der Radolfzeller Umgebung; 1961 zwei Paare, Mettnau, KM), seit 1960 im Erisk. (7.7. fliegen juv. aus; möglicherweise ein zweites Paar, GK). Vielleicht ab und zu Brutversuche auf der Insel Mainau, in der Umgebung von Kstz. und bei Hagnau (Kirchberg). Merkwürdigerweise ist aus dem ideal scheinenden Rheinholz/Rhd. noch kein Brutnachweis bekanntgeworden.

Berglaubsänger - *Phylloscopus bonelli*: Die strenge Bindung an sandige kiefernbestandene Südhänge erklärt die sporadische Verbreitung in unserer Gegend. Die höchste Siedlungsdichte erreicht der Berglaubsänger an den Molassehängen zwischen Überlingen/See und Ludwigshafen (23.4.61 dort 14 singende Männchen, wohl noch nicht der gesamte Bestand, GJ). Weitere Brutplätze auf der Höri (oberhalb Gaienhofen und beiderseits des Grauen Riedes) und nördlich von Möggingen sowie an den Vulkanen des Hegaus (KM). Tschusi (1897) hatte die Art als häufigen Brutvogel bei Bregenz angegeben (Corti 1959).

Wiesenpieper - *Anthus pratensis*: Der einzige Bodensee-Brutplatz im Rhd. beschränkt sich auf den Dammweg entlang der westlichen Fussacher Bucht - wieder sind 5 - 10 Paare anwesend (PW).

Zaunammer - *Emberiza cirulus*: GJ entdeckte und kontrollierte laufend ein Vorkommen dieser Art bei Kstz.-Egg: 4.4. erstmals das singende Männchen gehört; vom 19.5. - 4.6. mehrmals ein Paar, ohne Anhaltspunkte für eine Brut; nachher nur noch das ständig weitersingende Männchen, dessen Revier ca. 800 qm groß ist. Obwohl der Biotop - lockere Gartenlandschaft mit Wiesen, Hecken und Obstbäumen - rund um den See häufig ist, gehören Zaunammerbeobachtungen zu den Ausnahmen. Aus der Literatur liegt ein Brutnachweis für Hörbranz/Bregenz (1902) vor (Corti 1959).

Sommergäste

Schellente - *Bucephala clangula*: 4.6. Gnadensee 1 ad. Erpel u. 6 Enten; 18.6. dort 0,1; 1.7. dort 4; 5.8. Zeller See 1,1 (HJ,FS).

Rohrweihe - *Circus aeruginosus*: 1. Junihälfte 1 W; nachher 1 immat. Wollr.

Limicolen: von Bruchwasserläufer, Rotschenkel, Grünschenkel liegen einige Sommerdaten vor.

Trauerseeschwalbe - *Chlidonias niger*: Zwischen Frühjahrs- und Herbstdurchzug besteht kaum eine Grenze: 17.6. Rhd. 2; 18.6. Wollr. 1, 25.6. Wollr. 18-20; 1.7. ebenda 12; 23.7. Rhd. 28; 30.7. Erisk. 5, August regelmäßig.

Beutelmeise - Remiz pendulinus: 23.7. Wollr. 3 diesj. (HJ), 2.8. dort nur gehört; 5.8. 4 - 5 Rhd. (2 juv. gesehen - wohl 1 Familie, RO); 27.8. am Reichenauer Damm über 4 (3 juv.).

- - - - -

Vogelzug-Planbeobachtung am Bodensee:

Im Frühjahr wurden die geplanten Vogelzugbeobachtungen rings um den Bodensee leider ein Opfer von Witterungsunbilden. Die trotzdem erzielten recht wertvollen Ergebnisse veranlassen uns, die Planbeobachtungen an folgenden 2 Herbst-Sonntagen festzusetzen: 8. und 22.10. Wir bitten alle Beobachter an diesen Tagen von Sonnenaufgang bis etwa 12 Uhr ganz besonders auf ziehende Vögel zu achten.

In eigener Sache:

Grundsätzlich soll dieser Rundbrief auch weiterhin kostenlos versandt werden. Bei der ständig wachsenden Zahl der Interessenten (z.Z. über 30) steigen jedoch - abgesehen von der Arbeitszeit - die persönlichen finanziellen Opfer der Redaktionsmitglieder. Wir sehen uns deshalb gezwungen, mit der Bitte um eine freiwillige Spende an Sie heranzutreten. Es sei betont, daß der weitere Bezug des Rundbriefes hiervon nicht berührt wird. Wir danken.

Bankkonto: Volksbank Konstanz 47/7764

(Orn.Rundbrief f.d. Bodenseegebiet, z.Hd. H.Jacoby, Kstz.)

Im nächsten Rundbrief soll über das Herbstzuggeschehen berichtet werden. Ihre Beiträge nehmen gerne entgegen:

Gerhard Knötzsch, Friedrichshafen, Friedrichstr. 93

Harald Jacoby, Konstanz, Goebelbeckerstr. 25